

Militärpersone mit dem Gelede der Firma Krupp bestritt, und zwar aus dem Dispositionsfonds. Den belastenden Anklagen des Herrn v. Wezen ist das Gericht insomit gefolgt, als sie durch den zwischen Cecius und v. Wezen geschlossenen Briefwechsel unterstrichen werden. Charakteristisch ist die Stelle, wo v. Wezen dem Cecius mitteilt, daß Brandt zufrieden sei, da er nun mehr eine offizielle Stelle erhalten habe. v. Wezen bemerkt in diesem Schreiben, daß er mit Brandt über die Angelegenheit der Kornwalzer gesprochen habe. Aus dieser Stelle ergibt sich, daß Cecius mit v. Wezen vorher über die Angelegenheit gesprochen. Die in dem Schreiben vom 24. August 1900 enthaltene Wendung, Cecius könne aus naheliegenden Gründen nicht antworten, kann nur so aufgefaßt werden, daß Cecius die Angelegenheit des Brandt nicht schriftlich erörtern wollte. Am 7. September schreibt v. Wezen, daß er sich demüthen wolle, die Berichte betreffend die Kornwalzer in einer unverträglichen Form zu stecken. Dann wird mit Brandt der neue Vertrag abgeschlossen, laut dem sein Gehalt auf 6000 M. geht und zu dem die Funktionsausgabe von 3500 M. hinzutritt. Ein Jahr später erhält Brandt in Anerkennung seiner guten Dienste die befondere für 10 Jahre gewährte Gratifikation von jährlich 1000 Mark. Das Gericht ist der Ansicht gewesen, daß Cecius sich bewußt war, daß eine Verleugnung der Amtsvorliegenheit vorliege. Daß die Belegschaften sich Disziplinarvergehen schuldig gemacht, war ihm bekannt. Was die Strafzumessung aubelangt, so wirkt erschwerend, daß die Straftaten Jahre hindurch verblieben sind und daß sie eine schwere Schädigung unserer Heeresverwaltung darstellen. Als strafmildernd dagegen ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Brandt und Cecius um die Verhaftung schneller Informationen im Interesse ihrer Firma handelt und daß die zur Belebung aufgewandten Mittel verhältnismäßig gering waren. Schließlich konnte die bisherige völlige Unberührtheit beider Angeklagten als strafmildernd in Betracht gezogen werden, und ferner, daß Brandt in den Fällen, in denen eine Bestechung zu erkennen war, dies zugegeben hat. Cecius ist viel auf Dienstreisen gewesen und hat mehrere Jahre hindurch mehrmonatigen Krankheitsurlaub nehmen müssen. Er hat zwar keine Kornwalzer bearbeitet, aber ein Teil dieser hat ihm vorgelegen. Da er keinen vollen Überblick über die Tätigkeit Brandts gehabt hat, ist er nur wegen Beihilfe zu verurteilen. Aus diesen Erwägungen heraus wird Brandt zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei die Strafe als durch die Unterforschungshilfe als verblüft erachtet wird. Cecius wird wegen Beihilfe zu 1200 Mark Geldstrafe verurteilt, eventuell für je 10 Mark einen Tag Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Kreisfreiburg erfolgt ist, der Staatskasse auferlegt, im anderen Teile den Angeklagten.

Schluss gegen 16 Uhr.

Drahtmeldungen

vom 8. November.

Die Krise in Mexiko.

Mexico. John Lind hatte eine zweistündige Beratung mit dem englischen Gesandten Gordon. Man glaubt, daß ihre Meinungen in der Frage, welche Rolle die Vereinigten Staaten in Mexiko spielen sollen, sehr auseinandergehen. Lind wird wahrscheinlich solange in der Hauptstadt bleiben, bis eine Lösung oder ein Abbruch der Verhandlungen erfolgt. Er scheint nicht sehr auf einen Erfolg zu hoffen. Man glaubt, daß die amerikanische Regierung, wenn die Antwort Huertas nicht günstig ist, ein Ultimatum senden wird im diplomatischen Sinne des Wortes, das die Beziehungen vor dem 22. November beenden würde, d. h. vor dem Zusammentreffen des neuen Kongresses. Das Geld ist sehr knapp.

London. (Priv.-Tel.) Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko Henry Lane Wilson übt scharfe Kritik am Plane der amerikanischen Regierung, die Corranzo-Partei anzuerkennen und ihr die Waffenzufuhr aus den Vereinigten Staaten zu gewähren. Das wäre geradezu ein Verbrechen. Die Insurgenten, erklärt Wilson, würden überhaupt nichts von dem Konstitutionalismus oder von der Demokratie. Nach ihrer Aussage bedeutet das Wort Freiheit das Recht, zu plündern und zu morden, zu vergewaltigen und Eigentum zu zerstören. Die Führer der Revolutionäre können nur dadurch ihre Herrschaft über die Pander aufrecht erhalten, daß sie ihnen die Erlaubnis zur Plünderung geben und alle die begangenen barbarischen Verbrechen übersehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der deutsche Konsul "Herrha", der bis zum Eintreffen der "Bremen" in Veracruz die Reichsbürgertreue zu vertreten hatte, hat Befehl erhalten, weiter zunächst in den zentralamerikanischen Gewässern Aufenthalt zu nehmen, um den mexikanischen Territorialgewässern nahe zu bleiben. Die Ankunft der "Nürnberg" in Mazatlan an der mexikanischen Pazifikküste wird Ende der Woche erwartet.

Die Neisepläne des Kaiserpaars.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Aufenthalt der Kaiserin auf Wilhelmshöhe wird voraussichtlich bis zum 17. November dauern, zu welcher Zeit auch der Kaiser auf Wilhelmshöhe eintreffen wird. Das Kaiserpaar wird dann gemeinschaftlich einen Besuch beim Herzogspare in Braunschweig abhalten, doch sind endgültige Entlichungen darüber noch nicht getroffen.

Besprechungen Rokowows mit dem Reichskanzler.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der russische Minister Rokowow wird sich in der nächsten Woche auf der Reise von Paris nach Petersburg einen oder zwei Tage hier aufzuhalten und mit dem Reichskanzler unterredungen haben. Ob auch ein Empfang durch den Kaiser stattfindet, steht noch nicht fest. Der länger als ursprünglich beabsichtigte Aufenthalt Rokowows in Paris ist, wie die "Tägliche Rundschau" erfährt, auf einen plötzlich aufgetretenen Geschäftsausflug zurückzuführen, von dem der Minister befallen wurde. Er ist aber wieder vollständig hergestellt. Die aus Paris kommenden Gerüchte von seinem bevorstehenden Rücktritt werden ausnahmslos falsch erklärt.

Die Prüfung der Rüstungslieferungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei den Verhandlungen über die Zusammenlegung der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen wurde von sozialdemokratischer Seite der Abgeordnete Liebknecht neben dem Abgeordneten Rosse als Mitglied angeboten. Der Abgeordnete Rosse wurde angenommen, gegen die Berufung Liebknechts erhob der Reichskanzler Bedenken wegen der pronomierten Stellung dieses Abgeordneten gerade in dieser Angelegenheit. Die sozialdemokratische Partei ist vom Reichsamt des Innern aufgefordert worden, ein anderes Mitglied zu nennen. Die Antwort der sozialdemokratischen Fraktion steht noch aus.

Gegen die Überlastung des Reichsgerichts.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Reichstag wird bei seinem Wiederaufzetteln der Entwurf eines Gesetzes vorliegen betreffend die Beschaffung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht. Die Geschäfte der Strafrenate des höchsten Gerichtshofs sind in ununterbrochenem Anwachsen begriffen, und trotz der entlastenden Novelle von 1906 haben sie schon wieder den höchsten Einlauf des Jahres 1904 übersteigen. Die dringend gebotene kürtere Belebung der Strafrenate ist nur möglich, wenn die Reichsgerichtsräte vermehrt werden. Für diese Sorgen werden in erster Linie die Richter bereit zu kommen, die durch ihre Tätigkeit beim Reichsgericht bereits ihre Eignung und Fähigung zu dem Amt eines Reichsgerichtsrats dargetan haben.

Gegen die Fremdwätersucht im Geschäftsbücher.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein vom Alldutschen Verband im November vorigen Jahres an die beiden Häuser des preußischen Landtages gerichteter Antrag, gegen die Fremdwätersucht im Geschäftsbücher zu bestehen, mit den Mitteln der Gesetzgebung vorgezugehen, ist der Regierung als Material überwiesen worden und hat dem preußischen Handelsminister zu einer Verfügung an die Handelsvertretungen Anlaß gegeben, in der es u. a. heißt: Es könnte das Ansehen, welches sich unsere Ausfuhrindustrie auf dem Weltmarkt erworben hat, dadurch nur beeinträchtigt werden, daß deutsche Gewerbetreibende verdeckt und verdeckte Anbauten heimlicher Abnehmerkreise über die angeblichen Vorläufe ausländischer Waren in den vorbezeichneten Weise fördern. Er lege daher im eigenen Interesse unserer Geschäftswelt Wert darauf, durch entsprechende Belohnung der inländischen Abnehmer unberechtigte Vorurteile gegen deutsche Erzeugnisse zu bekämpfen und zu dem Zweck die Verkredungen zu unterstützen, die darauf hinzielten, fremdländische Firmennamen, Geschäftsaufschriften und Warenbezeichnungen durch deutsche zu ersetzen. Mit Recht sei in der Presse darauf hingewiesen worden, daß der Fabrikant, der seine deutschen Waren den Abnehmern mit fremden Ausdrücken empfiehlt, hierdurch das Vorurteil für ausländische Erzeugnisse nicht bekämpft, sondern fördert, indem er auf diese Vorliebe allzu willfährig Rücksicht nimmt."

Der Handel und die Arbeitswilligen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Industriekartell des Hansa-Bundes hat heute einstimmig eine Entschließung, in der ein verstärkter Schutz für die Arbeitswilligen als eine der wichtigsten Aufgaben des Reichstags bezeichnet und die Industrie- und gewerbefreundlichen Parteien des Reichstags aufgefordert werden, die Initiative zu ergreifen, um einen solchen verstärkten Schutz herbeizuführen.

Siegfried Wagners Werke auf den deutschen Bühnen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Von Siegfried Wagner, der am 12. d. M. die Aufführung seines "Herzog Wilhelms" im Stadttheater zu Chemnitz persönlich leiten wird, wird noch in diesem Monat am Stadttheater zu Aachen das Eröffnungswork "Bärenhäuter" aufgeführt werden. Nach Neujaß folgen dann Nürnberg mit dem "Banadictum", Ulm mit dem "Herzog Wilhelms", Hannover mit dem "Sternengebot". In einem demnächst stattfindenden Konzert in Hamburg wird zum ersten Male die Ouvertüre "Zur Sonne fliegen" aufgeführt, der sich zwei neue weitere Stücke anfügen werden. Der Winter des nächsten Jahres wird dann zwei Uraufführungen neuer Bühnenwerke Siegfried Wagners bringen, nämlich das schon seit langerer Zeit fertiggestellte "Zur Sonne fliegen" und "Schwarschancenreiche". In jüngster Zeit hat Siegfried Wagner auch seine Oper "Der Heldenkönig" fertiggestellt.

Eine Anerkennung Paul Henzes durch den Kaiser.

Berlin. (Priv.-Tel.) Paul Henze erhält nach erfolgreicher Neuinszenierung seines "Hans Lange" im Berliner Königlichen Schauspielhaus im Auftrage des Kaisers vom Grafen Hüllen-Haeuser folgendes Telegramm: "Gestern ging in Gegenwart Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten im Königlichen Schauspielhaus "Hans Lange" mit Dr. Max Pohl in der Titelrolle neu-einstudiert in Szene. Se. Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen gerufen Ihnen, verehrter Meister, zum Ausdruck zu bringen, wie herzlich allerhöchster selbige sich erneut an Ihrem schönen Werke erfreut hat. Die unverändert starke Wirkung der Dichtung fand auch gestern im Publikum wie heute in der Presse herzlichen Widerhall. Mit herzlichen Wünschen für Ihr Wohlergehen, lieber Meister, mit aufrichtiger Ergebenheit Hüllen."

Zulassung der norwegischen Sprache für Amundsen.

Berlin. Der Regierungspräsident von Schleswig hat den Gebrauch der norwegischen Sprache bei dem vom Polarforscher Roal Amundsen in Flensburg geplanten Vortrag auf Anweisung des Ministers des Innern gestattet.

Die Unruhen im Neu-Kamerun-Bezirk Sende.

Berlin. Die Unruhen im Neu-Kamerun-Bezirk Sende sind nach einer soeben aus Buca eingegangenen drastischen Meldung des Gouvernements beendet. Wie der Bezirksleiter von Jufaduma Assessor Henn dem Gouvernement berichtet hat, ist es gelungen, den Widerstand des Rebostamnes durch Einnahme von vier stark befestigten Stellungen und der hartnäckigen Bergdörfer zu brechen. Hierbei fielen zwei Polizeisoldaten, drei wurden verwundet. Alle Häftlinge des Sendedistricts sind zum Zeichen ihrer Unterwerfung auf der Station erschienen.

Die bayrischen Gemeindebeamten und die Politik.

München. (Priv.-Tel.) Der bayrische Städteetag, der seit gestern hier über das Gemeindebeamtengesetz beratungen pflegt, hat gestern einen Zusatz angenommen, wonach der Gemeindebeamte die Achtung dem Amt gegenüber nicht durch eine den Geogenen nicht widersprechende Bezeichnung seiner religiösen und politischen Gesinnung verleiht. Die Tendenz der Regierungsvorlage geht demgegenüber darin, die Gemeindebeamten bischöflich ihres politischen Standpunktes in gleicher Weise zu behandeln wie die Staatsbeamten.

Pépounds Sturzflüge in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. Pépounds Sturzflüge in Frankfurt am Main am 14. und 16. November in Frankfurt seine Sturzflüge vorführen. Die Wahl des ersten genannten Tages erfolgt auf den Wunsch des Prinzen Heinrich, der als Sohn des bayerischen Großherzogspräparates in Schloß Wolfsburg bei Darmstadt weilt und zusammen mit dem Großherzogspaar den Flugvorführungen beiwohnen will.

Spionageprozeß gegen einen österreichischen Offizier.

Wien. Heute vormittag stand vor dem Garnisongericht die Verhandlung gegen den Oberleutnant Bedrich Jandrich statt, der des Verbrechens der Spionage in Kriegszeiten angeklagt ist. Auf das Verbrechen steht Todesstrafe. Das Urteil wird erst nach übergerichtlicher Bestätigung bekanntgegeben.

Die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach England.

London. (Priv.-Tel.) Die Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in England erfolgt am 15. November. Am 17. d. M. fährt der Erzherzog nach Windsor und bleibt dort als Gast des Königs mehrere Tage. Der Besuch des Erzherzogs wird hier als ganz privater bezeichnet.

Strandung eines Dampfers mit Messapilgern.

Aden. (Priv.-Tel.) Der englische Dampfer "Alfred" ist mit 900 indischen Messapilgern an Bord unweit Adenwars im Golfe von Aden auf Grund geraten. Die Lage des Schiffes soll verzweifelt sein. Der Dampfer "Kowett" ist zur Hilfeleistung an die Unglücksstelle abgegangen.

Gegen die Überlastung des Reichsgerichts.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Reichstag wird bei seinem Wiederaufzetteln der Entwurf eines Gesetzes vorliegen betreffend die Beschaffung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht. Die Geschäfte der Strafrenate des höchsten Gerichtshofs sind in ununterbrochenem Anwachsen begriffen, und trotz der entlastenden Novelle von 1906 haben sie schon wieder den höchsten Einlauf des Jahres 1904 übersteigen. Die dringend gebotene kürtere Belebung der Strafrenate ist nur möglich, wenn die Reichsgerichtsräte vermehrt werden. Für diese Sorgen werden in erster Linie die Richter bereit zu kommen, die durch ihre Tätigkeit beim Reichsgericht bereits ihre Eignung und Fähigung zu dem Amt eines Reichsgerichtsrats dargetan haben.

Posen. (Priv.-Tel.) Dem Oberpostdirektor Schmidt aus Briesen wurde das dreiköpfige Kind, ein Knabe, geboren.

Nostoc. (Priv.-Tel.) Der russische Segler "Alegander", der von Odessa nach Nostoc mit Delikaten unterwegs war, ist heute früh bei stark unsichtbarem Wetter bei Bad Müritz gestrandet. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Wittenberg. Aus Unvorsichtigkeit wurde in der Familie des Gärtnereibesitzers Müller im nahen Westenstadt statt Petersfälle giftiger Wasserstoffgas für eine Gasleitung verwendet, das deutsche Gewerbetreibende verdeckt und verdeckte Anbauten heimlicher Abnehmerkreise über die angeblichen Vorläufe ausländischer Waren in den vorbezeichneten Weise fördern. Er lege daher im eigenen Interesse unserer Geschäftswelt Wert darauf, durch entsprechende Belohnung der inländischen Abnehmer unberechtigte Vorurteile gegen deutsche Erzeugnisse zu bekämpfen und zu dem Zweck die Verkredungen zu unterstützen, die darauf hinzielten, fremdländische Firmennamen, Geschäftsaufschriften und Warenbezeichnungen durch deutsche zu ersetzen. Ein neunjähriges Mädchen ist bereits gestorben. Von den übrigen Personen schweden mehrere in Lebensgefahr.

Wien. (Priv.-Tel.) Das Tochterkittel des Kriegsgerichts gegen den Offiziersdiener Jan Konsul und seinen Bruder Peter und seine Frau erkannt hat, wurde nicht bestätigt. Er wird zu langerer Kerkerhaft bestraft.

Paris. (Priv.-Tel.) Zu den Vergiftungen bei einer Hochzeit in Angers wird noch gemeldet, daß von den 40 erkrankten Hochzeitsgästen acht bereits gestorben sind.

Petersburg. Bei einer großen Feuerbrunst in der Kawalergardskaja-Straße sind fünf Personen verbrannt. Ein Feuerwehrmann wurde von einem herabstürzenden Fenster getroffen und auf der Stelle getötet.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Bei Noworodomsk in der Nähe von Lodej überfiel eine Räuberbande 14 Passagiere mit Passagieren. Bei dem Zusammenstoß wurden 7 Passagiere schwer verwundet. Den Banditen fielen 40 000 Rubel und eine Menge Wertgegenstände in die Hände.

Paris. (8 Uhr nachm.) 8 % Renten 90,62%. Hollsteiner 98,25. Spanier 90,30. 4 % Türken 90,10. Türkische 100,20. Lombarden 111. Ottomandat 630. Kuban. — **Paris.** (Produktionsmarkt) Weizen per November 20,20. vor März-Juni 20,20, rubig. — Rübsöl per November 77,50, per Mai-August 71,50, rubig. — Spiritus per November 44,50, per Mai-August 47,50, rubig.

Hertliches und Sächsisches.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich besuchte Donnerstag nachmittag in Begleitung des Militärgouverneurs Oberstleutnants dreiherren D'Orion den Kunstsalon Emil Richter, um die Ausstellung der Künstler: Umberto Boccioni, Carlo D. Carta, Luigi Russolo und Gina Severini eingehend zu besichtigen.

— Ihre Kbnigl. Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte kurz vor ihrem Begräbniß von Hofwitz nach Dresden die Schule zu Pillnitz und wohnte einer Unterrichtsstunde der 1. Klasse in Erdkunde und Gesang bei.

— Ihre Kbnigl. Frau Herzogin Marie von Mecklenburg wird den heutigen Fri-Neuer-Abend im Belvedere besuchen.

— Über die Jagd bei Königswusterhausen ist noch zu berichten: Nach dem Frühstück im Jagdschloss legte die Jagdgemeinschaft über den Höhlgerten See auf einem Salomonsturm nach Revier Dubrow über. Die Rückkehr erfolgte abends gegen 5 Uhr.

— Dem Inhaber des unter der Firma Albert Preiß in Dresden bestehenden Leinen-, Wäsche- und Webwarengeschäfts Kaufmann Albert Friedrich Robert Preiß in Dresden wurde das Prädikat "Hoflieferant Sr. Majestät des Königs" verliehen.

— Die Wahl des Geh. Rathes Professors Dr. jur. Otto Mayer zum Rektor der Universität Leipzig für das Universitätsjahr 1913/14 an Stelle des erkrankten Geh. Rathes Professors Dr. phil. Albert Köster ist bestätigt worden.

— Die Dresdner Nationale Auslässe veranstalten, wie gemeldet, Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr, im Lindenbogen Saale zur Erinnerung an den endgültigen Abzug der Franzosen aus dem schwereprägnanten Dresden, der am 14. November 1813 erfolgte, ein vaterländisches Erinnerungsspiel. Konzert der Kapelle des Schilleregiments unter Leitung des Herrn König. Musikdirektor Helbig und ein Prolog, gesprochen von Fräulein Antonie Dankelmann, seitens des Nebastamnes durch Einnahme von vier stark befestigten Stellungen und der hartnäckigen Bergdörfer zu brechen. Hierbei fielen zwei Polizeisoldaten, drei wurden verwundet. Alle Häftlinge des Sendedistricts sind zum Zeichen ihrer Unterwerfung auf der Station erschienen.

— Fremde in Dresden. Europäischer Hof und Neues Schloß-Hotel: Martin Sophie Wolfowitz, St. Petersburg; Graf Augustinsky, Gräfin und Komte, Bürglein; Wihl, von Biela und Gemalbin, Wihl an Löder; Gutsbesitzer Hermann v. Steimann; Graf v. Oettingen, Darmstadt; Rittergutsbesitzer Franz Klemmling, Wiesbaden; Graf Schwerin-Wilsdorf, Wilsdorf; Oberst Emil Uggla, Karlstein in Schweden; Major v. Thaurwitz; Baroness Sophie v. Dörrsdorf; Gräfin Rosita und Komte, Prost; Graf und Gräfin Sobanska, Borsigau; Rittergutsbesitzer Freiherr v. Diergardt, Dörsdorf; Herrn v. Trützschler, Wurzen; Gutsbesitzer Wilhelm Achtmann, Leipzig; Kommerzienrat Hermann Bernhard, Bunsdorf; Offizier K. O. Bauer und Frau, Sonderburg; Marine-Dameleutnant Rudolf Stromm und Frau, Kiel; Bankier Martin Levin, Copenhagen; Bankier Wilhelm Werner und Familie, Leipzig; Generaldirektor Hans Baumgärtel und Frau, Jeulentrode; Baron v. Borch, Berlin; Sanitätsrat Hans Döbner und Frau, Berlin; Theodor v. Deuster und Familie, Rüdingen